

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

187 (10.7.1934) Badischer Staatsanzeiger



10. Juli 1934

Folge 109

## Amtlicher Teil

### Erfolgreiche Polizeiaktion gegen die illegale KPD. im Bodenseegebiet

Die Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Schon seit längerer Zeit konnte die Geheime Staatspolizei feststellen, daß mit Unterstützung der schweizer Kommunistenzentralen sich besonders in den Städten Sigmaringen, Radolfzell und Konstanz neue illegale Kommunistenzellen bildeten. Nach gründlicher Überwachung und Vorbereitung wurde am Montag, den 7. Juli 1934, in den ersten Morgenstunden in allen drei Städten und verschiedenen Landorten unter Leitung des Geheimen Staatspolizeiamts sowie des Bezirksamts Konstanz von der gesamten Polizei, Gendarmerie und Kriminalpolizei unter tatkräftiger Mitwirkung der örtlichen SS-Formationen zahlreiche Hausdurchsuchungen durchgeführt, in deren Verlauf über 70 Festnahmen erfolgten. Ein Teil der Festgenommenen wurde wegen Besitzes von verbotenen, durchweg von der Schweiz eingeschmuggelten Druckschriften kommunistischen Inhalts oder wegen kommunistischer Zellenbildung ins Gefängnis eingeliefert. Auch bei führenden Industrieunternehmungen wurden die Beschäftigten zum Teil einer Kontrolle unterzogen, die völlig reibungslos verlief und ein befriedigendes Ergebnis hatte. In Sigmaringen wurde eine im Speicherraum versteckt gehaltene große marxistische Bibliothek aufgefunden und beschlagnahmt. Die Fahne der ehemaligen Ortsgruppe der KPD Wollmatingen wurde ebenfalls ermittelt und sichergestellt.

### Ungerechtfertigte Angriffe gegen Lehrer

Der Badische Unterrichtsminister teilt mit: In der letzten Zeit sind eine Reihe von Veröffentlichungen erfolgt, in denen der gesamte Lehrerstand, insbesondere aber die Lehrer an höheren Lehranstalten im Anschluß der Öffentlichkeit herabgesetzt werden. Es ist richtig, daß die Schule der Vergangenheit nicht der nationalsozialistischen Schule der Zukunft entspricht. Hierfür sind aber nicht die Lehrer als solche, sondern das frühere System verantwortlich zu machen. Die Unterrichtsverwaltung hat bereits eine Reihe von Umstellungen im Schulwesen im Sinne des neuen Staates vorgenommen. Es kann gesagt werden, daß der weitans überwiegende Teil der Lehrerschaft sich redlich bemüht, diesem neuen Geist in der Schule gerecht zu werden. Die Unterrichtsverwaltung muß daher verallgemeinernde Angriffe gegen die Lehrerschaft, woher sie auch kommen, auf das nachdrücklichste zurückweisen, weil durch sie das im Staate der Volksgemeinschaft besonders notwendige Vertrauensverhältnis zwischen den Schülern und ihren Eltern auf der einen Seite und der Lehrerschaft auf der anderen Seite gefährdet wird.

### Aufgehobenes Zeitungsverbot

Das Verbreitungsverbot der nachstehend aufgeführten ausländischen Druckschrift im Inlande wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1934 aufgehoben:  
Titel: Ahora; Erscheinungsland: Spanien; Erscheinungsort: Madrid.

## Amtliche Bekanntmachungen

Umbildung der zusammengefügten Gemeinde Wieslet in eine einfache Gemeinde.

Die Vereinigung des Nebenortes Eichholz mit dem Hauptort Wieslet zu einer einfachen Gemeinde Wieslet wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 angeordnet. Die Anordnung ist endgültig.  
Karlsruhe, den 2. Juli 1934.  
Der Minister des Innern.  
Pflaume.

### Bekanntmachung

Umbildung der zusammengefügten Gemeinde Elbenschwand in eine einfache Gemeinde.

Die Vereinigung des Nebenortes Soll-Rangensee mit dem Hauptort Elbenschwand zu einer einfachen Ge-

meinde Elbenschwand wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 angeordnet. Die Anordnung ist endgültig.  
Karlsruhe, den 2. Juli 1934.  
Der Minister des Innern.  
Pflaume.

Umbildung der zusammengefügten Gemeinde Todmoos in eine einfache Gemeinde.

Die Vereinigung der Nebenorte Hinter-Todmoos (mit Todmoos-Hölle), Todmoos-Au, Todmoos-Glashütte, Todmoos-Schwarzenbach und Todmoos-Weg mit dem Hauptort Vorder-Todmoos zu einer einfachen Gemeinde Todmoos wurde mit Wirkung vom 1. April 1935 angeordnet. Die Anordnung ist endgültig.  
Karlsruhe, den 2. Juli 1934.  
Der Minister des Innern.  
Pflaume.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht —

### Ernannt:

Privatdozent Dr. Wilhelm Felsenträger an der Universität Freiburg zum planmäßigen außerordentlichen Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht, internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung unter Verleihung der Amtsbezeichnung und der akademischen Rechte eines ordentlichen Professors d. Selb. Hauptlehrer Johannes Gurth in Zwingenberg zum Kreisrichter in Tauberbischofsheim.

### Bereich:

Kreisrichter Edmund Reimuth in Emmendingen als Studienrat an die Hindenburgschule — Mädchenrealschule — in Freiburg. Schulrat Dr. Alfred Feuerstein beim Kreisrichteramt in Bruchsal als Studienrat an die Mollrealschule in Mannheim.

Auf Ansuchen unter Anerkennung des nationalen Opferstatus in den Ruhestand versetzt:  
Lehzn. Oberinspektor Fritz Heib am Generallandesarchiv in Karlsruhe.

### Bekanntmachung

Regierungsbaumeisterprüfung im Hochbau-fach 1934.  
Die Regierungsbauführer Kurtz, Gustav, aus Baden-Baden, Bernardi, Hermann, aus Karlsruhe, Paiss, Hans, aus Heidelberg, Huber, Gerwin, aus Einödeln a. d. G., Kaiser, Kurt, aus Lössach, Kubanel, Ludwig, aus München, Mahler, Erich, aus Karlsruhe haben sich der diesjährigen Staatsprüfung im Hochbau-fach unterzogen; sie sind für bestanden erklärt und zu Regierungsbaumeistern ernannt worden.  
Karlsruhe, den 3. Juli 1934.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister.  
F. B.: K a m m e r.

Versehrlich verantwortlich: B. Moraller, Karlsruhe.

## Die Aufgaben der akademischen Jugend

Der Reichsstatthalter vor der Heidelberger Studentenschaft

Heidelberg, 9. Juli. Reichsstatthalter Robert Wagner sprach heute im überfüllten Stadthalleaal vor der versammelten Heidelberger Studentenschaft mit ihrem Lehrkörper über die Aufgaben der akademischen Jugend. Mit dem gemeinsamen Gesang des Kampfliedes „Wolfsang Gewehr“ wurde die Kundgebung eröffnet, nachdem der Ehrenkürnen eingezogen und sich die Fahnenwache vor dem Podium aufgestellt hatte. Ein Sprechchor leitete über zu kurzen Begrüßungsworten des Studentenfürers Pg. Gustav Adolf Schell, der den Reichsstatthalter herzlich willkommen hieß und die treue Gefolgschaft und Verbundenheit mit dem Führer zum Ausdruck brachte.

### Der Reichsstatthalter

von den Versammelten lebhaft begrüßt, ging zunächst auf den Aufstieg des Reiches unter Bismarck ein. Dieses Reich habe schon den Keim des Verfalls in sich getragen, da eine weltanschauliche Grundlage, die die große deutsche Nation wie heute verband, völlig fehlte. Die erste und selbstverständliche Voraussetzung dafür, daß sich ein Volk behaupten könne, sei eine gemeinsame Einstellung aller zu den großen Lebens- und Schicksalsfragen der Nation, d. h. eine gemeinsame Weltanschauung, ohne die ein Volk nie die Möglichkeit habe, wieder anzuerstehen. Das deutsche Volk nehme heute, dank der nationalsozialistischen Revolution, nicht mehr die Stellung ein wie unter dem Novembersystem. Weil dieses Volk den Willen zum Leben habe, rechne die andere Nation wieder mit ihm.

Aber auch kulturell nehme das Leben neue Formen und Gestalten an in ihrer Wirtschaft und unserem gesamten Leben und Dasein. Das schwierigste Problem der Zeit, die Arbeitslosigkeit, sei erfolgreich in Angriff genommen worden, das wäre auf der geistigen Grundlage des verflochtenen Novemberstaates unmöglich. Auch unsere Wissenschaft, unsere Kunst und unsere Kultur seien früher verhängnisvolle Wege gegangen. Keiner unserer großen Künstler und Gestalter hätte das Ziel ohne die Verbundenheit mit dem deutschen Gemüt und dem deutschen Volk erreichen können. Man täusche sich nicht darüber, daß mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus etwa die geistige Revolution an sich ihren Abschluß gefunden habe. Diese geistige Revolutionierung unseres Volkes werde ihren Fortgang nehmen. Man könne das Rad der Geschichte nicht mehr rückwärts drehen. Die Frage Monarchie oder Republik bestimme für uns nicht. Wir seien Deutsche, sonst nichts. Der Reichsstatthalter richtete dann einen ernsten Appell an die Kirchen zur Vereinigung ihrer Angelegenheiten.

Mit erhobener Stimme rief er aus: Wir sind entschlossen, die letzten Widerstände zu brechen, die sich uns entgegenstellen.

Der Reichsstatthalter gab dann seiner lebhaften Ueberzeugung Ausdruck, daß die akademische Jugend, die in den Tagen des Kampfes um das Volk in vorderster Linie gestanden habe, auch in der nächsten Zeit ihre Pflicht erfülle.

Leben Sie, so rief der Reichsstatthalter zum Schluß seiner durch wiederholten zustimmenden

Beifall oft unterbrochenen Ausführungen, in den nächsten Monaten und Jahren dem einen Gedanken: Unser Glaube, unser letzter Mutstropfen, unsere Sorge und unser Kampf soll einem gehören, dem Gedanken: Deutschland! Deutschland! Deutschland über alles in der Welt!

Ungeheim herzlich war der Dank der akademischen Jugend für diese erhebenden Worte. Studentenfürer Schell dankte dem Reichsstatthalter und brachte auf die nationalsozialistische Hochschule, das Vaterland, den Reichsstatthalter und den Führer ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Heil aus.

Mit dem Gesang der ersten Strophe des Kampfliedes der Revolution war die Kundgebung beendet.

### Der evang. Kirchenstreit

#### Essentielle Darstellung verboten

#### Ein Erlaß des Reichsinnenministers

\* Berlin, 9. Juli. Der Reichsminister des Innern hat an die Länderregierungen folgenden Erlaß gerichtet:

Der von der Reichsregierung und dem deutschen Volk im evangelischen Kirchenstreit herbeigewünschte Friede liegt bedauerlicherweise noch immer in der Ferne. Ungeachtet meiner wiederholten Hinweise auf die Notwendigkeit einer Befriedung wird der Kampf erbittert

NIVEA Zahnpasta nur mild, leicht schäumend, ganz wunderbar im Geschmack. 50 Pf. für die GROESSE Tube.

weitergeführt und dadurch das Aufbauprogramm der Regierung gefährdet und gehemmt. Die Reichsregierung hält nach wie vor daran fest, daß es nicht Aufgabe der Staatsbehörden ist und sein kann, sich in innerkirchliche Angelegenheiten einzumengen, kann aber unter keinen Umständen zulassen, daß durch die Fortsetzung des Kirchenkampfes ihr Ziel, der Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft gewollt oder ungewollt untergraben wird.

Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Ruhe verbiete ich daher hiermit bis auf weiteres ausnahmslos alle den evangelischen Kirchenstreit betreffenden Auseinandersetzungen in öffentlichen Versammlungen, in der Presse, in Flugblättern und Flugdrifteten und erlaube die in Betracht kommenden Dienststellen unverzüglich zur Durchführung dieses Verbots mit den erforderlichen Weisungen zu versehen. Amtliche Kundgebungen des Reichsbischofs bleiben hiervon unberührt.

### Auslandsdeutsche Kinder auf der Durchreise in Berlin

+ Berlin, 9. Juli. (M.S.-Bunt.) Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin trafen am Montagabend über 70 auslandsdeutsche Kinder aus Butarest ein, die einer Einladung des Amtes für Volkswohlfahrt bei der obersten Leitung der PD. gefolgt sind und von der H. J. und dem B. D. M. herzlich empfangen wurden. Die auslandsdeutschen Gäste werden in Begleitung der Berliner HJ-Kameraden verschiedene Besichtigungen vornehmen und dann nach Sahnitz weiter fahren.

## Dr. Ley in der Pfalz

Besichtigung der pfälzischen PD. in Kaiserslautern

\* Kaiserslautern, 9. Juli. Am Sonntag vormittag erfolgte hier auf dem Ausstellungsgelände die Besichtigung der PD. des Gaues Rheinpfalz durch den Stabsleiter der Obersten Leitung der PD., Pg. Dr. Ley. Stabsleiter Dr. Ley schritt nach seinem Eintreffen zunächst die Fronten der angetretenen PD.-Leiter ab und zog dabei manchen alten Kämpfer ins Gespräch. Hierauf entbot Gauleiter Bürkel dem Stabsleiter den Willkommenruß aller Nationalsozialisten des Gaues Rheinpfalz. Er wies darauf hin, daß von den angetretenen PD.-Leitern mindestens 70 Prozent alte SA- und SS-Männer seien, die es bisher nie notwendig gehabt hätten, ihre Ehrenhaftigkeit unter Beweis zu stellen. Sie wollen aber nun vor dem Stabsleiter der Obersten Leitung der PD. das Bekenntnis und Gelöbnis ablegen, daß sie stets die alten Kämpfer bleiben werden.

Dann ergriff Dr. Ley selbst das Wort und betonte, daß ihn diese Aufgabe ganz besonders freue. Nach dem äußeren Menschen frage der Nationalsozialismus nicht, sondern nur, ob der einzelne ein ganzer Kerl ist, ob er Treue und Kameradschaft zu halten weiß und wie er sich im Kampfe bewährt hat. Wenn auch die Sprache des Nationalsozialismus stets eine rauhe gewesen sei, so sei sie trotzdem zum Herzen des Volkes gedrungen, weil sie die Sprache der

Vernunft, der Klarheit, des Instinkts und des Blutes gewesen sei und bleibe. Der Stabsleiter wies darauf hin, daß er die PD. nicht auf militärische Weise besichtige, denn die PD. diene nur der weltanschaulichen Erziehung unseres Volkes, während als Wehrformation nur unsere Reichswehr in Frage komme. So habe er denn geprüft, inwieweit der PD.-Leiter im einzelnen heute zu jenem Typ des politischen Führers geworden sei, wie er aus ihm herausgebildet werden soll. Wenn der PD.-Leiter auch als Soldat dem Befehl gehorchen müsse, so habe er aber auch ohne einen solchen im ganzen Reich einheitlich aus eigener Verantwortung heraus all die tausenderlei Dinge über Volkserziehung und Weltanschauung zu erledigen. Auch der letzte Volksgenosse müsse einmal sagen, dieser Staat, diese Partei, kümmert sich um mich.

Zum Schluß mahnte der Stabsleiter alle PD.-Leiter, die Treue auch unter sich zu halten, auf daß das Volk die Partei als eine Ganzheit erkenne und nicht den einzelnen.

Nach einem machtvollen Treuebekenntnis zum Obersten Führer, zu Volk und Vaterland und einem sich anschließenden Vorbeimarsch am 23er-Denkmal vor dem Stabsleiter hatte die Besichtigung, an der auch die Bevölkerung regsten Anteil nahm, ihr Ende erreicht.